

Folgender Artikel erschien unter „PFEFFER & ROSINEN AUS ÖSTERREICH“ in der Monatszeitung *Deutsche Stimme*, D 01571 Riesa

## Über die „Spiegel-Affäre“

brauche ich Euch nichts mehr zu berichten, wahrscheinlich habt Ihr die Angelegenheit unter „Lügenpresse“ bereits abgelegt. Aber vielleicht ist Euch die Angelegenheit des „österreichischen Autors“ (wie ihn die *WELT* nennt) entgangen. Aber sie ist schon spannend und erwähnenswert. Besagter Autor Robert Menasse ist ein Prototyp von einem – wie man ihn hier so nennt – Staatskünstler. Das heißt, sein Name taucht weniger bei Buchlesern auf, sehr wohl aber auf jeder Antifa-Resolution. Selbstverständlich fordert der die „Abschaffung der Nation“ etc. pp., und jüngst rief er sogar die „Republik Europa“ aus, und zwar mit einigen Genossen in einigen Städten von einigen Balkonen von Privatwohnungen. So weit, so heiter.

Nun berief er sich bei seinen Reden und Resolutionen und Ausrufungen auf Walter Hallstein (1901-1982), den ersten Kommissionsvorsitzenden der EWG, der Vorläuferorganisation der EU. Er zitiert Hallstein mit dem Satz „Die Abschaffung der Nation ist die europäische Idee!“ Das ist zwar nicht die europäische Idee, aber sicher das Ziel der EWG und der EU. Der Haken daran: Hallstein hat das nie gesagt. Als nun Euer CSU-Spitzenkandidat Manfred Weber auch diesen Satz in seinen Reden zur kommenden EU-Wahl verwendete, meldeten sich doch einige Historiker und selbst die *WELT* und warfen dem „österreichischen Autor“ vor, Fiktives als Faktisches auszugeben. Das ist eine nette Umschreibung für „unwahr“. Meister Menasse reagierte verärgert (und das ist die Rosine bei dem Ganzen): „Was kümmert mich das Wörtliche, wenn es mir um den Sinn geht?“

In Wien gibt es eine Vielzahl von Theatern und neben „der Burg“ und dem Theater in der Josefstadt ist das drittgrößte das Deutsche Volkstheater. Das heißt – ich muß mich sofort korrigieren – es war einmal das drittgrößte und eines der bedeutendsten im deutschen Sprachraum. 1945 ließ man natürlich das Wort „deutsch“ weg und das nunmehrige Volkstheater bekam unter irgendeinem neuen Leiter einen roten Stern über den Eingang, der Gewerkschaftsbund übernahm die Geschäfte, die entsprechenden Kunstschaffenden übernahmen die Geschicke des Hauses, die auch bei Euch wirkenden Regisseure erprobten ihr Regietheater – jedenfalls das Theater wandelte laufend oder besser gesagt schleppte sich am Rande der Pleite. Den Besucherschwund versuchte man (eine gute Idee) anfangs zu kaschieren, indem die Sitzplätze reduziert wurden, aber in der Zwischenzeit sah man doch ein, daß dies auf Dauer keine Lösung ist. Lange Zeit hieß die Direktorin Emmy Werner – und die erzählt nun in einem Interview mit der links-liberalen *PRESSE*, wie sie auf einer Bank beim Maria-Theresia-Denkmal saß und dachte: „So, jetzt habe ich den Karren an die Wand gefahren.“ Denn nun überlegt man, aus dem Volkstheater etwa eine Party-Location zu machen oder ein Schwimmbad. Und über weitere Vorschläge meint Frau Werner: „Das Volkstheater abreißen? Dann legen sich alle vor die Bagger, auch ich.“ Ja – und nun wüßte ich gerne, wer dies „alle“ sind. Ich vermute, sie meint die gesamte linke Kulturschickeria, die das ehemals bedeutende Deutsche Volkstheater an die Wand gefahren hat.

Die spinnen, die Antifas! Wien hat 23 Bezirke und der 18. Bezirk heißt Währing. Mit ganz knapper Mehrheit haben die Leute dort seit der letzten Wahl eine grüne Bezirksvorsteherin und mit großer Sicherheit bei der nächsten Wahl nicht mehr. Da kauft sich eine Orthopädin ein neues Auto, meldet es an und erhält – zu ihrem großen Erstaunen – ein neues Kennzeichen. An sich hätte sie damit kein Problem, aber das alte hatte sie nun schon sehr lange Zeit, und deshalb erlaubte sie sich, untertänigst bei der zuständigen Stelle nachzufragen. Wie man ihr schmunzelnd und diskret mitteilte: In ihren alten Kennzeichen waren die Ziffern 18 enthalten – „Sie wissen schon“. Nein, wußte sie nicht – und ihr Bekanntenkreis wußte das auch nicht. Hier die Auflösung: „1“ steht für „Adolf“ und „8“ für „Hitler“. Die gute Frau war fassungslos über einen solchen Unsinn. Wann wird der 18. Bezirk nun umnummeriert?

Konrad Windisch